

Fernwärme: Nachhaltige Lösungen realisieren!

Rudolf Bolliger

VFS-GV im Zeichen der Vorwärtsstrategie

Die GV 2010 des VFS (Verband Fernwärme Schweiz) im Hotel Bern machte einmal mehr deutlich, dass im Energiesektor noch einige Aufgaben zu lösen sind. Der Verband setzt indes – um den künftigen Aufgaben gerecht zu werden – auch eine den gesteigerten Bedürfnissen angepasste Struktur um. Die Herausforderungen im Energiebereich sind bekannt: Versorgungssicherheit, Reduktion des CO₂-Ausstosses und der Auslandabhängigkeit.

In den kommenden Jahrzehnten dürfte sich der weltweite Energiebedarf verdoppeln, da die Menschheit von 6 auf 9,5 Milliarden wachsen wird, und Länder wie China oder Indien massiv mehr Energie pro Kopf verbrauchen. Gleichzeitig müssen wir die Belastung für die Umwelt verringern. Damit dies erreicht werden kann, muss in erneuerbare Energien und neue Technologien investiert werden, und gleichzeitig gilt es, bestehende Systemlösungen zu verbessern. Hierzu gehören beispielsweise Massnahmen, wie Gebäude sanieren oder Maschinen einsetzen, die weniger Energie verbrauchen und gleichzeitig weniger CO₂ ausstossen usw. Fernwärmesysteme bilden in diesem Zusammenhang eine ausgezeichnete Möglichkeit zur Reduktion der CO₂-Emissionen und zur Verbesserung der Energieeffizienz.

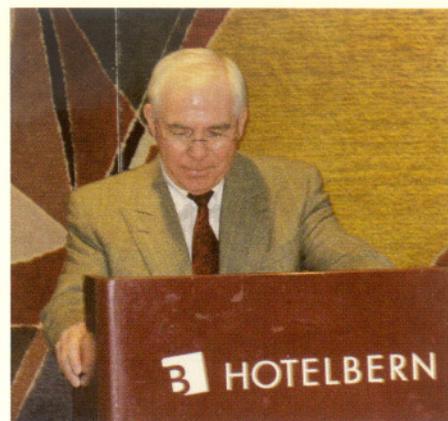
Saubere, nachhaltige Energie

Der sich offensichtlich abzeichnende Klimawandel und die Sensibilisierung der Bevölkerung auf die CO₂-Problematik scheinen bei den Politikern, Behörden und der Bevölkerung einen Sinneswandel bewirkt zu haben. Die nach wie vor hohen Preise für

Zeit der Debatten vorbei!

Walter Böhlen, Präsident des Verbandes Fernwärme Schweiz (VFS): «Nach wie vor diktieren die Erdöl- und Gasförderländer Mengen und Preise fossiler Energieträger. Alle erhofften sich wegweisende Entscheidungen an der Klimakonferenz. In Kopenhagen wurde intensiv verhandelt, aber es waren wenige Zeichen für ein konsequentes Bekämpfen der Klimaerwärmung auszumachen. Trotzdem war Kopenhagen als Meilenstein dennoch wichtig. Es wurde aufgezeigt, dass die Zeit der Debatten vorbei ist – wir müssen handeln!»

die fossilen Energieträger haben dies gefördert. Vermehrt werden bei Entscheiden über Energieformen oder Heizsysteme nicht nur die Investitionskosten, sondern auch die Umweltverträglichkeit der Anlage und die jährlich wiederkehrenden Betriebskosten in Betracht gezogen. Die Nachfrage nach umweltverträglichen Heizsystemen ist sehr ausgeprägt. Die Fernwärmeversorger melden ein überdurchschnittlich hohes Interesse an Neuanschlüssen. Die Contractoren haben mit Erfolg neue Nah- und Fernwärmenetze, verbunden mit erneuerbaren Energiequellen, realisiert.



Walter Böhlen, Präsident des Verbandes Fernwärme Schweiz (VFS): «Als Jahr der tiefen Krise und Verunsicherung wird 2009 in die Wirtschaftsgeschichte eingehen; und die Krise ist noch nicht zu Ende. Die Schweizerischen Unternehmen jedoch vertrauen in ihre Stärken, ihre Innovationskraft und Leistungsfähigkeit».

Fernwärmeanteil steigern

Heute erhält die Fernwärme durch den Einsatz von Holzheizkraftwerken und weiteren zukünftigen WKK-Anlagen eine Aufwertung im Bereich der erneuerbaren Energien. Mit dem Konjunkturpaket vom Frühling 2009 zeichnet sich eine Bereitschaft, in grüne Technologien zu investieren, ab. Davon zeugen die Anträge für Investitionskredite für Nah- und Fernwärmenetze. Der Erfolg war so gross, dass die Anträge für Investitionsbeiträge für die eingereichten Projekte mehr als dreimal höher waren, als der vom Parlament bewilligte Kredit. Das Förderprogramm 2009 ist vorbei, doch stehen den Kantonen ab 2010 rund 67 Mio. Franken pro Jahr zu Förderung von erneuerbaren Energien zu Verfügung.

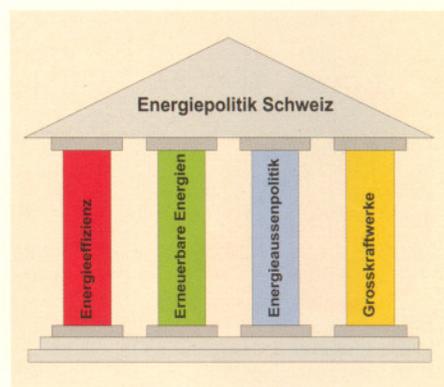
Primärenergie-Betrachtung

Etwa 33 % (zirka 1570 GWh) des Primärenergieeinsatzes für Schweizer Fernwärmenetze erfolgt mit fossilen Brennstoffen. Zieht man die heutigen Heizöl- und Gaspreise sowie neu die CO₂-Abgabe in Betracht, so sollte vermehrt angestrebt werden, den Anteil von fossilen Brennstoffen mit gezielten Investitionen zu reduzieren. Es liessen sich noch vermehrt bestehende Abwärmequellen sowie Wärme

Interessierte Teilnehmer der GV 2010 lassen sich über Vision und Leitbild informieren. (Bilder: zVg)

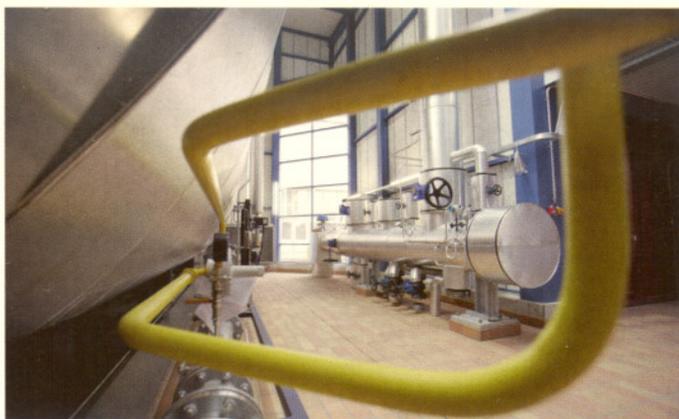


Die Säulen der Schweizer Energiepolitik.





Moderne Heizzentralen für Fernwärmenetze gewährleisten eine zuverlässige Wärmeenergie-Versorgung.



Zukunftsgerichtete Technik bildet die Grundlage für die Fernwärmeversorgung von morgen.

aus den Kehrlichtverbrennungsanlagen oder Holzenergie zu Heizzwecken nutzen.

Die ausgezeichnete Ökobilanz der Energieproduktion in Kehrlichtverbrennungsanlagen ist ein hervorragendes Argument für den Ausbau von Fernwärmenetzen. Dieses Argument hat an Gewicht gewonnen, seit die SIA Norm 480 diesen ökologischen Mehrwert über die externen Kosten monetarisiert und als Entscheidungskriterium vorgibt.

GIS-Kataster

Unter dem Projektnamen «VFS-Wärmenutzung» befasst sich ein Projektteam mit der Entwicklung von Wärmeprojekten zur Nutzung von erneuerbarer Energie und Abwärme in der Schweiz. Ein entsprechender GIS-Kataster, in dem mögliche Wärmeanbieter beziehungsweise Wärmequellen und der Wärmebedarf pro Hektare ersichtlich sind, wird gestützt auf verschiedenen verfügbaren Informationen erarbeitet. Dieses Projekt wird vom Bundesamt für Energie und verschiedenen Contractoren finanziert. Mit beiden Gruppen wurde eine entsprechende Vereinbarung abgeschlossen.

Künftige Struktur

Der Vorstand des VFS hat sich an seinen Sitzungen auch mit der künftigen Struktur des Verbands befasst. Für den Vollzug der neuen Struktur und des darauf basierenden Geschäftsplanes ergeben sich entsprechende Mehrkosten. Diese sollen künftig mit Hilfe

Zahlen in Kürze

Die insgesamt von allen VFS-Mitgliedern verkaufte Wärme betrug im Jahr 2009 rund 4700 GWh (4380 GWh) bei einer Anschlussleistung von 2735 MW (2465 MW). Die wichtigste Primärenergie für die Fernwärme in der Schweiz ist die Wärme aus dem Kehrlicht, mit einem Anteil von 50,2% (zirka 2380 GWh). Bereits an zweiter Stelle folgt die Wärme aus Erdgas, der Anteil beträgt 30,4% (zirka 1440 GWh). Der Ölanteil liegt etwa bei 2,9% (bzw. 135 GWh) und der Energieanteil aus den Kernkraftwerken zusammen mit Holzschnitzel-Heizungen liegt bei rund 16,4% (oder 780 GWh).



Die Nachfrage nach umweltverträglichen Heizsystemen ist sehr ausgeprägt. Fernwärmeversorger melden ein überdurchschnittlich hohes Interesse an Neuanschlüssen.

der Erhöhung der Jahresbeiträge finanziert werden. Aus diesem Grund wurde eine neue Beitragsstruktur erarbeitet, vorgeschlagen und an der GV genehmigt.

Aufwertung der Mitgliedschaft

Bis anhin wurde der VFS im Wesentlichen durch den Vorstand geführt. Dazu steht ihm für Administratives/Buchhaltung eine Geschäftsstelle zur Verfügung. Die Hauptarbeit liegt jedoch beim Präsidenten; er erledigt Vollzugsarbeiten basierend auf den Vorstandsbeschlüssen, arbeitet in verschiedenen Projektgruppen mit und vertritt den VFS in Gremien und der europäischen Organisation Euroheat and Power. Aufgrund dieses erheblichen Pensums erarbeitete der Vorstand eine neue Struktur. Diese sieht vor, dass sich der VFS mit einem Geschäftsleiter im Teilamt verstärkt, der verantwortlich ist für den Vollzug der Beschlüsse des Vorstandes.

Zur Entlastung des Präsidenten sollen die Aufgaben des Vorstandes in verschiedene Ressorts unterteilt werden. Jedes Vorstandsmitglied übernimmt die Verantwortung für ein Ressort und wird für den Vollzug durch den Geschäftsleiter und die Geschäftsstelle tatkräftig unterstützt. Aus der daraus resultierenden

Mitgliederbestand

Verschiedene Aktivitäten lenkten im abgelaufenen Verbandsjahr die Aufmerksamkeit auf den VFS. Dadurch konnten insgesamt 4 Planer/Contractoren neu in den Verband aufgenommen werden.

Der neue Mitgliederbestand des Verbandes präsentiert sich wie folgt:

- Mitgliedschaft – Betreiber: 40 Mitglieder
- Mitgliedschaft – Planer/Lieferanten/Contractor: 32 Mitglieder
- Partnerorganisationen: 7 Mitglieder
- Total: 79 Mitglieder

Effizienzsteigerung ergibt sich so hinsichtlich einer VFS-Mitgliedschaft eine spürbare Wertsteigerung, von der sich via neue Kostenstruktur langfristig profitieren lässt.

Neue Mitglieder-Kategorien

Die Mitglieder-Kategorien wurden den Bedürfnissen entsprechend ausgeweitet und die Mitgliederbeiträge entsprechend dem Mehrwert angepasst:

- Die Kategorie Fernwärmebetreiber wurde entsprechend der Grösse ihrer Werke in 3 Gruppen unterteilt. Sie bezahlen einen Jahresbeitrag von Fr. 15.– pro gelieferte GWh.
- Die Kategorie Planer und Lieferanten umfasst 3 eigenständige Gruppen – eine Gruppe Contractor mit 3500 Franken Jahresbeitrag – eine Gruppe Ingenieure und Planer; Jahresbeitrag Fr. 2000.– und eine Gruppe Gewerbe, Anlagen-Ersteller, Lieferanten, Installateure und Industrie; Jahresbeitrag Fr. 2500.–.
- Neu wurde eine Mitglieder-Kategorie Immobilienfirmen mit Jahresbeitrag von Fr. 750.– gegründet.

Sowohl die neue Struktur wie auch die Anpassung der Mitglieder-Kategorien verbunden mit den neuen Mitgliederbeiträgen wurden von den anwesenden Verbandsmitgliedern grossmehrheitlich gutgeheissen. ■

Weitere Informationen:
Verband Fernwärme Schweiz
Geschäftsstelle, c/o Larissa Kämpf
Römerweg 2, 5443 Niederrohrdorf
Tel. 056 534 40 02, larissa.kaempf@hispeed.ch
www.fernwaerme-schweiz.ch/fachtagung